

# Meinungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **3 (1990)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Lebkuchenhaus für Kernzone

Vielleicht interessiert es Sie und Ihre Leser(innen), wie ein Buswartehäuschen in Kriegstetten zu einem öffentlichen Ärgernis werden konnte, und das mit Hilfe der Denkmalpflege.

Nachdem die Kirche, das Pfarrhaus und das Restaurant Kreuz (Pisoni) unter Denkmalschutz und der ganze Platz unter Ortsbildschutz stehen, hat sich anscheinend die kantonale Denkmalpflege ganz besonders «bemüht», ein Häuschen im Lebkuchenstil zu sanktionieren. (Die Gemeindebauordnung verlangt in der Kernzone die Absegnung aller Um- und Neubauten durch die kantonale Denkmalpflege.)

Abgesehen davon, dass der Bus 50 Meter daneben anhält, ist das Häuschen an sich ein Ärgernis, so dass heute eine lange Unterschriftenliste für den Abbruch aufliegt.

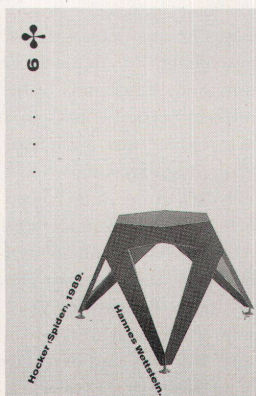
Eine von Fritz Haller erbaute Bank wurde damals am selben Dorfplatz erbaut, oh-

Auch eine Warte Halle muss ins Ortsbild passen – in Kriegstetten z. B. tut sie das, befindet die Denkmalpflege.



FOTO URS STAMPFLI

Kurzweil und Belehrung: Mit dem neuen Möbeljass finden Spielernaturen und an Schweizer Gestaltungsgeschichte Interessierte beides.



ne Denkmalpflege. Die beiden Beispiele zeigen, wie heikel es ist, in historisch gewachsenen Orten mit Neubauten die rechte Sprache zu sprechen.

URS STAMPFLI, SOLOTHURN

## Star-ck-kult

«HP» 8/9 90: «Teatriz» oder die «Inszenierung des Gastes»

Bisher habe ich an «Hochparterre» immer geschätzt: die differenzierte Auswahl der Themen und die fundierte Art der Berichterstattung – ein wohlthuender Gegensatz zu den Hochglanz-Journalen der Designszene mit wenig Inhalten und viel bunten Bildern.

Diesmal sind Sie aber doch dem Star-Kult, besser dem Starck-Kult, erlegen. Hier geht es eindeutig nicht um die Darstellung, wie Herr Starck den «Gast inszeniert», sondern um die Inszenierung des Herrn Starck selbst, denn: hätte Ihre Redaktion ein derart dürftiges Fotomaterial akzeptiert, wenn der Gestalter nicht Philippe Starck heissen würde?

Das Klo, der Waschtisch, eine Telefonecke kommen mehr zur Geltung als das, worum es eigentlich geht, nämlich das Restaurant selbst. Man kann kaum etwas erkennen, ausser, dass jedem Tisch ein Hochlehner zugeordnet ist – und das ist doch etwas wenig –, oder sollte da tatsächlich nichts wesentlich anderes stattgefunden haben ausser ein paar gerafften Vorhänge!?

DOROTHEE HILLER, STUTTGART



## Steiner-Turner

Die grösste amerikanische Generalunternehmung Turner Corporation (New York) kommt über die Karl Steiner AG nach Europa: Die beiden Firmen haben gemeinsam die Turner Steiner Europe Inc. gegründet, die ihren Sitz in Brüssel hat. Die Turner Corp. hat 1989 allein mit Bauleistungen 3,6 Milliarden Dollar Umsatz gemacht. Daneben nehmen sich die 700 Millionen der Karl Steiner AG bescheiden aus.

HP ■

## BSP: Drei Neue

Hans-Rudolf Henz aus Aarau, beruflich als Raumplaner und derzeit auch als VR-Vorsitzender bei der Metron in Brugg tätig, ist neuer Präsident des Bundes Schweizer Planer BSP. Ebenfalls neu gewählt wurden Benedetto Antonini aus Bellinzona als Vizepräsident und Walter Tüscher aus Freiburg als Vorstandsmitglied. Weiter im Vorstand bleiben Martin Steiger, Zürich, Kurt Gilgen, Sempach, und Pierre Strittmatter, St. Gallen.

Ehrenmitglieder des BSP wurden der abtretende Chef des Bundesamts Marius Baschung, der frühere VLP-Geschäftsführer Rudolf Stüdeli, der Freiburger Kantonsplaner Roger Currat und Jean-Daniel Urech, Inhaber eines Planungsbüros in Lausanne.

HP ■

## Mit dem «Hochparterre» am Rand von Paris: Gegensätzen auf der Spur

**Gegensätze in Problemstellung, historischem Hintergrund, politischer Struktur und architektonischer Formensprache prägten die Exkursion nach Marne-la-Vallée bei Paris, die «Hochparterre» Ende September organisiert hat.**

Zum eher unerwarteten Höhepunkt der Reise wur-

de der Besuch in der Gemeinde Noisiel. Sie ist heute Bestandteil der Agglomeration Paris, war aber über hundert Jahre lang zuzugewandte Privatbesitz der Industriellenfamilie Menier (Schokoladenhersteller). Sozial, politisch und architektonisch prägte «le Chocolat Menier» das Dorf vollständig. Noisiel als unerschöpf-

